

Ausgabe:
Zeitung für 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abend 6. Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeig. in drei Blättern
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Umlage:
18,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Be-
fahrung in's Haus
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgt.
Single Number
1 Rgt.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gepaltenen Blattes:
1 Rgt. Unter „Ring-
samt“ die Blätter
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsnachrichten.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Print und Eigentum der Herausgeber: Kiepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 19. August.

Rede und Gegenrede. Die in Nr. 225 d. Bl. angeregte Frage einer Zinsverhöhung bei dieser Sparkasse hat in Nr. 227 d. Bl. eine Erwiderung hervorgerufen, welche diese Frage zwar als wohlmeintend gelten) im Uebrigen aber auf einer Verwechslung mit anderen Instituten, wie Vorzuhuzer einen, beruhen läßt und von dem dem Publikum gebotenen Vortheilen und namentlich von den Nachtheilen spricht, durch welche die Sparkassen in friedlichen, sowie in kriegerischen Zeiten zu leiden haben. Diese Verhältnisse, gegen welche dieselben in vieler Hinsicht durch die Bestimmungen ihrer Regulatur geschützt sind, werden aber durch den Zweck und das Wesen der Sparkassen bedingt, und bei allen, folglich auch bei denjenigen Sparkassen dieselben, welche den Zinsfuß bereits erhöht haben oder zu erhöhen beabsichtigen. Nicht dem Kapitalisten oder Geschäftsmann, der sein Geld auf kurz' Zeit bei der Sparkasse anlegt, nein, einem Jeden, der seine Ersparnisse derselben jahrelang überläßt, mithin den weniger bemittelten Klassen, für welche die Sparkasse nach § 1 des Regulatius insbesondere existirt, gilt es, daß Mögliche zu gewähren. Es ist, wie schon früher gesagt wurde, eine Forderung der gegenwärtigen Verhältnisse, der man genügen muß, will man nicht auch die kleinen Ersparnisse nicht anderen, höheren Zins zahlenden Sparkassen zufallen lassen, denn es verlohnt sich für den sparenden Umnöhrer Dresdens gewiß der Mühe, sein Grübrigstes dahin zu tragen, wo er pro Hundert 20 Rgt. jährlich Zinsen mehr erhält. — Doch, was anderorts möglich ist, wird hier ebenfalls möglich sein! Man hegt die Hoffnung, daß diese Angelegenheit an competenter Stelle auch eine „wohlmeintende“ Berücksichtigung gefunden haben wird und erklärt sich schließlich bereit, dem jenseitigen Verfasser die, die Zinsverhöhung bei anderen Sparkassen betreffenden Bekanntmachungen in der Leipziger Zeitung, falls ihm dieselben wirklich unbekannt geblieben sein sollten, nachzuweisen.

Über nichts wird jetzt in Dresden so viel gesprochen, dispuetiert und glosst, als über die vielfachen Ablehnungen von Mandaten für den Reichstag, aber trotz dieses scheinbaren Interesses ist man ziemlich gleichgültig gegen die Wahl und den Reichstag selbst. Man sagt: was nützt es uns, wenn wir auch die besten und tüchtigsten Abgeordneten wählen, sie werden doch niebergestimmt und sie können beim besten Willen nichts helfen. So viel Wahres darin auch liegt und so wenig Aussicht auf eine freiheitliche Richtung des Parlaments zu hoffen ist bei den überwiegend nationalen Abgeordneten, welche Preußen stellen wird, so ist doch diese Ansicht ungünstig der Wichtigkeit der Beschlüsse des Parlaments und der Dauer des Mandates auf volle drei Jahre, innerhalb deren sich doch Manches ändern kann, nicht stichhaltig. Es muß namentlich uns Sachsen daran liegen, daß die Stellung, welche Sachsen im Bundesrat einnimmt, wo es, wenn auch nicht unter dem Namen des Vizekanzler-Amtes, aber tatsächlich doch die Führung der Geschäfte zunächst Preußen besorgt, auch eine Unterstützung im Parlamente durch die sächsischen Abgeordneten finde. Wir müssen daher Männer wählen, die unter den Abgeordneten vermöge ihrer geistigen politischen und kommerziellen Fähigkeiten sich eine Verhältnis des sächsischen Bundes-Commissars im Bundesrat entsprechende Stellung und Haltung zu verschaffen und zu erhalten wissen. Gern geben wir zu, daß solche Leute nicht zu Duhenden gefunden werden und daß auch die Entziehung von Diäten manche Capacität zurückhält, das große Opfer an Amts-, Geschäfts- und Familieninteressen für das gemeinsame Vaterland zu bringen. Letzterem Umstande aber ließe sich nach unserem Ermessens ziemlich leicht steuern. Wenn z. B. die Conservativen Dresdens zusammentraten und ihrem Abgeordneten eine Entschädigung zusicherten, so würde vielleicht manche Kraft, mit der wir Ehre einlegen könnten, die aber jetzt kein Opfer — und wenn es nur von 3—400 Thalern wäre — bringen kann, für uns gewonnen sein. Sollte es wirklich so schwierig sein, 6—800 Personen unter den Taufenden von conservativen Wählern Dresdens aufzufinden, die gern die Kleinigkeit von einem halben Thaler zahlen, um auch für diejenigen ihrer Mitbürger, die selbst diese Summe nicht missen mögen, einen Mann ins Parlament schicken zu können, welcher uns umfassend vertreten? Dieses Beispiel paßt nicht bloss auf Dresden, es paßt für alle Bezirke, welche noch an der Aufzündung eines tüchtigen Vertreters laborieren. Bedenken wir wohl, daß das Volksparlament Männer verlangt, welche die Handels- und Industrie-Interessen Sachsen in ihrer ganzen Bedeutung zu würdigen verstehen!

Heute, Montag Abend um 8 Uhr, wird im Dom zu Freiberg ein geistliches Concert stattfinden. Orgelspiel von Herrn Fischer, Organist an der Annenkirche in Dresden, Posauenvortrag von einem Virtuosen der königl. musicalischen Capelle; Chor von Fräulein Cloisa Kleinjung vom Hof-Theater zu Gera. Letztere dürfte vielen Dresdener Kunstfreun-

den in Folge ihrer Mitwirkung in diesem Concert - Soireen noch in gutem Andenken stehen. Zum Vortrag von ihr kommen im Dom zu Freiberg, Arie aus dem Messias: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!“ sodann ein Lied von Beethoven und Sanctus von Rubini.

Eine Unsite und Gemeinität ist das Bischen und Pfleisen in Vorstellungen oder Concerten, wofür — wie sich am Freitag Abend im Linde'schen Bade herausgestellt hat — die Linch - Justiz das wirksamste Mittel zu sein scheint. Bekanntlich ernden die Gebrüder Matula für ihre außergewöhnlichen Leistungen, viel Beifall, so auch an diesem Abend; gleichwohl erfolgte allemal und gerade bei den schwersten Productionen ein kräftr. Puff und zwar zur allgemeinen Entrüstung. Nachdem sich dieses Mandat öfter wiederholt und eine Pause eingetreten war, so sagt ein Herr: „ich möchte wohl wissen wo dieser gemeine Pfeifer sitzt!“ „Hier, dieser ist's!“ ruft ein zweiter, „rrrraus! mit diesen Flecken!“ schreit ein Dritter und wie auf Commando erhebt sich Alles; ein Handfester erbarmt sich, ihn zu umarmen, aber nicht aus Freundschaft an das Herz zu drücken, sondern nach außerhalb zu verlegen und so wurde er denn mit Procession hinauspedirt, wozu ihn die Meisten das dabei übliche ceremonielle Geleite gaben und die erwünschte Ruhe wieder eintrat. Er wollte ein Engländer sein und stammelte zu seiner Entschuldigung, dort sei es so Sitte. Hier ist ihm das Gegenteil, als Unsite plausibel gemacht worden; mögen sich dies Curiosum alle derartigen jähmen oder wilden Engländer hinter die Ohren schreiben.

Eine hiesige Dame, welche sich mit Glück der Malerkunst ergeben, hat ein Delbild „Pachth am Bierwaldbüster See“ benedict und soll dies Gemälde, im Preis von 6 Friedrichsdör, in Loosen, a 5 Rgt. zum Besten der Unglücklichen in Lugau läufige Verwendung finden. Von Seiten der Behörde ist die Genehmigung erfolgt und ist von heute Nachmittag an das Bild im Gewölbe des Herrn Kaufmann Kourmous auf der Gewandhausstraße, gegenüber dem Café Français, zur Ansicht ausgestellt, wo auch Loosen, das Stück 5 Rgt. zu haben sind.

Ein hiesiger Kaufmann schreibt uns zur Warnung für seine Herren Collegen: Vorgestern kam ein Herr zu mir, stellt sich als Calculator N. N. vor und sagte mir, daß er von einem auswärtigen Freunde um Besorgung von 1 Mille besseren Cigaren gebeten worden sei; er sei jedoch augenblicklich nicht in der Lage das Geld verlegen zu können, sein Freund würde aber gleich nach Empfang der Ware das Geld schicken und er dahan die Garantie übernehmen. Mancher und auch ich vielleicht, würde durch das vertrauenverweckende Neuherr und vorgelegten Legitimationepapiere veranlaßt worden sein, darauf einzugehen, wenn mir nicht zufällig bekannt gewesen wäre, daß der Herr Calculator vor einigen Wochen einen Wechselgläubiger durch Cigaren befriedigt, die er jedenfalls durch gleiche Manipulation erworben hatte.

Nachdem die Herren Geh. Regierungsrath Neunig und Advocat Schred eine Candidatur für den Wahlkreis Pirna u. s. w. abgelehnt haben, gedenkt man dort den Grafen Reuß auf Zehista als Candidat aufzustellen.

Der Gesangverein Liederkrantz in Köthenbroda hat ebenfalls für die Hinterbliebenen der Lugauer Bergleute im Gasthaus „zum hüttenen Blid“ ein Gesangconcert veranstaltet, das sich einer regen Theilnahme erfreute. Es sind nach Abzug der Kosten 20 Thaler an das Hilfscomité abgesendet worden.

Die Schäfte der Kohlenwerke zu Pötschappel werden jetzt der sorgfältigsten Revision unterworfen. Eine solche wäre nach den entsetzlichen Unglücksfällen bei Lugau und Mährisch-Ostrau für alle dergleichen Schäfte an der Zeit. Doch ein großer Uebelstand ist damit verbunden, nämlich die Sichtung der Arbeit in jenen Werken, wodurch Tausende auf eine kürzere oder längere Zeit arbeitslos werden. Dieser Uebelstand wird im Plauenschen Grunde gar sehr schwer empfunden.

Historisches. Am 7. August 1541 übergab Herzog Heinrich der Fromme von Sachsen seinem Sohne Moritz die Regierung in Dresden. — Am 8. August 1618 kam das Herzogthum Sachsen an das Haus Brandenburg. — Am 10. August des Jahres 70 nach Christus wurde der Tempel zu Jerusalem in Asche gelegt. — An demselben Tage 1674 geschah die Auspfarrung verschiedener Dörfer aus den Stadtkirchen Dresdens in die Landkirchen, namentlich Köthnitz, Prohlis, Reis, Raib nach Leubnitz, Laubegast, Tolkewitz, Seidenwitz nach Leuben, Kunnersdorf nach Plauen. — Eben so wurde am 10. August 1814 in Dresden die Bibelgesellschaft gegründet, 1532 starb Kurfürst Johann von Sachsen zu Schweinitz.

Frankfurt a. M., 16. August. Ihre Majestät die Königin Augusta von Preußen hat gestern auf Veranlassung des Brandenburger, von welchem Frankfurt betroffen wurde, folgendes Telegramm aus Baden-Baden an den Polizei-Präsidenten von Madai gerichtet: „Mein Mitgefühl bedarf keiner Worte,

denn Niemand wird dort an der Aufrichtigkeit meiner Empfindung zweifeln. Es ist eine schwere Prüfung für die Stadt, welche auf allgemeine Theilnahme zu zählen berechtigt ist. Theilen Sie mir schmunzlig das Nähere mit, damit ich erfahre, wo etwa zu helfen und vermittelnd Sie den Ausdruck meiner Gedanken.“

Venedig, 16. August. Ein großer Brand ist in der St. Johannes- und St. Paulus-Kirche ausgebrochen. Titian's Gemälde, das Martyrium St. Petri darstellend, und andere Meisterwerke wurden zerstört.

* Von der Pariser Ausstellung. Den Ausstellungsbüchern der „St. B.“ entnehmen wir aus der Abteilung für Kostüme Folgendes: „Für die Damenwelt gibt es in dieser Abteilung viel zu sehen, besonders da, wo die Lyoner Seidenstoffe und die Brüsseler und Alençonner Spiken und Blonden ausgelegt sind. Da sieht man ein Spiken-Heid, das, wie eine beigelegte Notiz meldet, zehntausend fünfhundert Arbeitstage gefertigt hat, d. h. eine Arbeiterin hätte ungefähr neun und zwanzig Jahre tagtäglich ununterbrochen schaffen müssen, um es fertig zu bringen. Die Prinzessin Mathilde hat diese Robe für fünf und zwanzig tausend Franken gekauft. Nicht weit davon sind drei Spiken-Bolantis ausgelegt, die eine Länge von 20 Metres haben und die Vogatelle von neunzigtausend Franken kosten. Wie gut müssen die Hände sein, welche die Feinarbeit zu Stande bringen, da schon ein sehr scharfes Auge dazu gehört, um die fast mikroskopischen Nuancen zu unterscheiden. Die Alençonner Spikenfabrikation ist seit etwa sechzig Jahren so lebhaft geworden, daß fast alle Mädchen in Alençon und in der Umgegend an derselben beschäftigt sind. — England hat in dieser Abteilung indische Shawls ausgelegt. Unter ihnen befindet sich einer, der zwölftausend Franken kostet. Er gehört keineswegs zu den größten und er würde bei Weitem teurer sein, wenn er nicht die wenig beliebte Form eines Viereds hätte. Fünfzig Männer haben sechzehn Monate unausgehetzt an diesem Shawl gearbeitet. Wie kommt es aber, daß er nicht mehr kostet? Diese so natürliche Frage läßt sich einfach dadurch beantworten, daß in Kaschmir, wo diese Shawls ausschließlich angefertigt werden, ein Arbeiter nur fünf Sous täglich verdient und dieser fabelhaft geringe Arbeitslohn, der indessen bei den geringen Bedürfnissen, ja man kann sagen, bei der Bedürfnislosigkeit der dortigen Arbeiter unter einem paradiesischen Himmelstricke vollkommen genügt, ist auch einer der Gründe, warum man in Europa diese Fabrication nicht einführen kann. Es gibt aber einen noch viel wichtigeren Grund und dieser ist die eigenthümliche Verfahrungsart, die man in Kaschmir bei der Färbung der Wolle anwendet. Diese Verfahrungsart ist ein Geheimnis, das sich unter einigen dortigen Familien forterbt und das die französischen Chemiker trotz aller Anstrengungen bisher nicht haben entdecken können. So hat die Stadt Lyon bereits vor fünfzehn Jahren einen Preis von hunderttausend Franken Demjenigen angeboten, der die Zusammenzung des sogenannten chinesischen Grüns, dessen sich die indischen Färber bedienen, aufzufinden würde; es hat aber bis heute noch Niemand den Preis erhalten. Daß die Farben in den Kaschmirshawls niemals von ihrer Frische verlieren, schreibt man den Eigenschaften des Flusses zu, in welchem diese Shawls gewaschen werden. Dieser Fluss ergiebt sich aus einem Seebeden, an dessen Ufern aromatische Kräuter wachsen. Auch das Gewebe der indischen Shawls ist schwer nachzuahmen, und so wird Europa noch lange diesen kostbaren Luxusartikel von Kaschmir beziehen müssen. — Zu dieser Abteilung gehören auch die Bijouterien. Hier sind die Frauen in ihrem Elemente. Es drängt, drückt und preßt sich an die Glashänse, in welchen die herrlichsten und kostbaren Schmuckstücke schimmern und glänzen. Die von Bapst, dem Bijoutier des Kaisers, ausgestellten Diamanten und Perlen zeichnen sich durch ihre selteue Kleinheit und Größe, sowie durch ihre geschmacvolle Fassung aus. Der Glasschrank des Herrn Bapst ist eine wahre Schatzkammer. Eine Schnur Perlen — sie sind allerdings von außerordentlicher Größe und vom reinsten Wasser — kostet zweihundertfünfundzwanzigtausend Franken. Und die Rubin, die Smaragden, die Saphire und schwarzen Diamanten. Dies Alles erbleicht jedoch vor dem dreihundertfünfzig Karat schweren Sancy, dem ältesten aller in Europa bekannten Diamanten. — Es versteht sich von selbst, daß die Glasschänke, welche so reiche Kleinodien einschließen, wie die Acpel der Habsburger bewacht werden. Vor jeder Thür steht ein Wärter, der mit Argus-Augen die Uebertritt des siebenten Gebotes verhindert. — Als ein Kuriusum in der französischen Bijouterie-Ausstellung werden die zwei großen goldenen Kronen betrachtet, welche die Königin von Madagaskar in Paris hat ansetzen lassen. Jede der Kronen ruht auf einem Sammelkissen, auf welches der etwas schwer auszusprechende Name der Königin, Nascherina Manjala, gestickt ist.

* Bei der großen Revue, schreibt man aus Paris, die am 20. Juli zu Longchamps abgehalten wurde, sah man mit einem Male zum allgemeinen Schrecken, daß, als bereits an dem einen Ende des weiten Platzes die Kürassier-Division sich zu einem Massenangriff im Galopp in Bewegung gesetzt hatte, ein fremder Herr, mit seinem Vorsprung bewaffnet, mitten in dem Raum zurückgeblieben war. Es schien kaum noch möglich, daß der Unglückliche der anbrausenden Reiterlinie entkommen könnte. Schnell entschlossen jagt aber ein Garde de Paris auf den Unvorsichtigen los, der jetzt erst die Gefahr zu erkennen schien, packt ihn ohne weitere Umstände am Kragen und bringt ihn noch glücklich in Sicherheit. Einige Stunden später durften die vier Kürassierregimenter vorüber und die Angst des Publikums löste sich jetzt in eine unbändige Heiterkeit auf.

* Unter der Überschrift: „Auch eine Spielartengeschichte“ erzählen die „Lipziger Nachrichten“ aus Leipzig folgendes: Vorhang: „Vor ungefähr fünfzehn Jahren wurde im Nachhause eines hier verstorbenen Kaufmanns ein Spiel französischer Kartens mit verschiedenen Ansichten von Frankfurt am Main in Kupferdruck aufgefunden. Die Karte, die seinerzeit wahrscheinlich von Frankfurt a. M. mitgebracht worden, war ungesiegt. Als bald nach erfolgtem Aufinden fragten die Hinterlassenen bei der lgl. Beihilfebüro hier an, ob es ihnen gestattet sei, diese Karte aufzubewahren, da man sie nicht zum Spiele benutzen wolle, oder ob eine Bestempfung nötig sei. Die Beihilfebüro verlangte die Ansicht der Karte, nahm dieselbe in Besitz und verhündete den Inhaber eine Geldstrafe von 30 Thaler. — Schließlich wurde diese Geldstrafe erlassen und man begnügte sich mit 15 Rgt. für mutmaßliches Protollieren, die kostbare Karte aber wurde von genannter Beihilfe vernichtet.“

* Die „Max. Ztg.“ vom 9. August schreibt: Am Sonntag Nachmittag begab sich der Sohn eines Grundbesitzers in Langen bei St. Georgen mit drei Freunden in den Keller seines Vaters. Als ihnen der Wein zu Kopfe gestiegen, suchten sie Streit mit dem Winzer des Grundbesitzers und mißhandelten ihn. Die Mutter des Winzers nahm für ihren Sohn Partei und wurde deshalb von allen vier Saufamüren gepackt, bis den Haaren gerissen und geprügelt, daß augenblicklich

der Tod erfolgte. Die Leiche wurde von den Kannibalen doch mit Füßen getreten. Die gerichtsarztliche Untersuchung hatte ermittelt, daß der Winzerin elf Rippen gebrochen, das linke Schlafenbein und das Brustblatt eingeschlagen worden sind. Die Thäter befinden sich in Haft; der Sohn des Grundbesitzers, der eigentliche Urheber des Verbrechens, soll sich im Walde erhängt haben.

* Eine charakteristische Auskunft wurde dieser Tage einer Deputation zu Theil, die bei irgend einer „competenten Stelle“ sich eingefunden hatte, um für den verehrten Vorstand einer Corporation eine Auszeichnung zu erbitten, die den verdienstvollen Mann „übertreffen“ sollte. „Hören Sie“, meinte die angeprochnene Exzellenz etwas verbreitlich, „wir müssen einmal stillstehen mit den Ordensverleihungen treten lassen; ich werde mit Gesuchen um Auszeichnungen aus allen Theilen der Monarchie förmlich überschwemmt.“ Welches Gesicht die Deputation bei dieser offenkundigen Antwort gemacht, wird nicht mitgeteilt. Man tauschte beim Weggehen ohne Zweifel Vermüllungen über die unliebsame Annahme der Zahl von Leuten aus, welche gar nicht glauben können, daß sie ungeheuer viel Verdienstliches geleistet und nicht eher beruhigt werden, als bis sie ihr offizielles Zeugnis des Wohlverhaltens in der Tasche dazu haben. Bei dieser rapid zunehmenden Lust nach Auszeichnungen dürfte vielleicht ein zu erlassendes Ordensjagdgesetz nicht ohne heilsamen Einfluß sein.

* Des Banquier Meyer Tod.) Der junge Banquier Meyer, über dessen Gräben in der See bei Ostende wie bereits berichtet ist, wie von seinen Angehörigen jetzt erzählt wird, meils ein Opfer seiner Galanterie gegen eine junge Dame und meils seiner Hilfsbereitschaft gegen einen anderen in Gefahr gerathenen jungen Mann geworden. In Ostende baden bekanntlich Männer und Frauen zwanglos nebeneinander, natürlich in einer fast den ganzen Körper bedeckenden Badeliederung. Zur Zeit der Ebbe befand sich nun der junge Meyer am Strand und hielt eine Dame zum Schutz gegen die eben zuüberschreitende Fluth, indem er den Wellen den Rücken zuließ, mit seinen Armen umschlungen. Er hatte aber wohl nicht die Stärke bedacht, die die Welle bei der Rückstromung hat, als er

plötzlich den Gegenstand seiner Galanterie seinen Armen entlassen sah. Auf keine Schwimmertigkeit vertrauend, stieg er sich noch, fühlte sich aber wohl schon in demselben Augenblick in Gefahr und rief von den Personen, die zu seiner Rettung nachschwammen, einen Herrn Hooge so heftig und verzweifelt an sich, daß er diesem selbst jede Bewegung unmöglich machte. Ein Herr und zwei Damen, die in Gefahr gerathen, wurden sofort gerettet, während Meyer und Hooge nur als Leichen herausgezogen wurden.

* Russland hat im vergangenen Jahre 12 Millionen Eimer Branntwein konsumirt, wo 672,777 Liter Getreide erforderlich sind. — Zwölf Millionen Eimer! diese in Gläsern eingeschrankt und alle diese Pfützen, diese Knorpelchen, diese Dudenmännchen an den Weg gestellt, das mühte eine Reihe abgeben.

* In Civita, einer Ortschaft bei Cosenza, hat der Pöbel eine arme Frau, die man beschuldigte, die Cholera durch „Verspaltung“ veranlaßt zu haben, graulam getötet, in Stücke zerissen und dann verbrannt. Ihre Tochter, ein 14jähriges Mädchen, sollte ebenfalls der fanatischen Horde zum Opfer fallen, was aber noch rechtzeitig verhindert wurde.

Geld sofort

in jeder Beitrags Höhe auf alle gute Stände

Nr. 13 II. gr. Schiessgasse 13 II.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen Breitestraße Nr. 1, II. C. Kox jun. (früher Civilarzt in der R. S. Armee)

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße Nr. 5.

Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dr. G. Neumann, Spezialist für Geschlechts- und Hauskrankheiten. Sprechst. 8—10 II. Baum., 1—4 II. Baum., und auf Besuchung: Freiberger Platz 21a, I.

Robert Bernhardt.

21b. Freiberger Platz 21b

Hellsfarbige Mäntel- u. Jacken = Stoffe, um zu räumen,

1/4 breit, die Elle von 12 Rgt. an
21b. Freiberger Platz 21b.

Robert Bernhardt.

Ein Berggärtner Coaks-Füllhofen. 2. Größe, poliert, ist Abreise halber zu verkaufen. Villenstraße 35b im Gartenhaus 1. Preis mit Höhe und sonstigen Zubehör 8 Thlr. Auch ist dabei ein Sichhörnchenfähig zu verkaufen.

Pu einem neu eingerichteten Fabrikgeschäft in der Nähe Dresdens, welches einen Artikel fabrikt, der auf der ganzen Erde nirgends geliefert wird und in den nächsten Wochen schon einen Umhang erhalten kann, wie selten ein anderes Fabrikat. Es wird ein Theilnchner mit 8000 Thaler disponibler Capital gesucht, welches hypothekarisch sicher gestellt werden soll. Der Gewinn des Geschäfts enorm. Adressen erbeten unter Industrie 8000 poste restante Dresden franco.

Gasthofs-Verkauf.

Einer der schönsten Gasthöfe Chemnitz an doppelter Straßenfront gelegen, mit sehr fein eingerichteten Fremdenzimmern nebst einer comfortablen Bärschen Bierstube und Speisewinkel, Stellung für über 100 Personen, Ratschensche, Ausspannung, ist wegen Krankheit des Besitzers für 26,000 Thlr. an Salbkarfer und mit 7000 Thlr. Anzahlung sofort zu übernehmen. Alles Nächste poste rest. Chemnitz 3 W. 7000.

700 Thaler

werden auf eine Hypothek sofort oder bis 1. Oktober zu erbauen gesucht. Adressen beliebt man franco unter Hypothek 700 in der Exped. d. Bl. niedezulegen.

Ein examinirter Apotheker,

klug und reichlich, erhielt sich für längere oder längere Zeit zur Nachhilfe. Offerten werden Reichtum Deider, an der Kirche Nr. 9 dritte Etage bei M. Schmidt erbeten.

Ein neues Pianino ist für 100 Thlr. eins in Tafelform 90 Thlr., eins 25 Thlr., neue Sofas, Stühle, Tische, Sekretär, Kommoden, 2 neue Bettstellen mit Feder-Moshaumatten, gute Federbetten, Chronometer, Rahmen-Uhren sind billig zu verkaufen in der Leib und Creditanstalt Schöpferg. 21, I.

Ein Stutzflügel von Rosenfranz, mit voller Janitscharmusik, ist für 45 Thlr. Schöpferg. 21, I. zu verkaufen.

Ein sehr dargestalter Jagdhund, achte Place, ist billig zu verkaufen Dresden, an der Elbe 13.

Ein möbliertes Zimmer, drei Ferster, ist sofort zu vermieten für 3 Thlr. monatl. Töpferg. 12, 3. r.

3 zu verkaufen ist eine Bäckerei mit Hausgrundstück. Preis 1300 Thlr. Nähe des Webergasse 18, 1. Holzb.

Ein Productengeschäft ist zu verkaufen. Zu erfragen Reitbahnstraße 15 drei Treppen links.

Ein tüchtiger Posamentierer, hilfe wird auf Militäraarbeit gesucht bei F. Landau, Seestraße 9.

Eine gute Wäschemandel ist für 30 Thlr. zu verkaufen Tharandterstraße Nr. 29.

Zwei Sofas mit Damast sind sehr billig sofort zu verkaufen. Töpfergasse 12, 3. Etg.

Prieschuißschlößchen. Heute Krebsleuchten mit Concert

Achtung. Ich offeriere meine neu erfundenen Experimente zur Fernhaltung aller Insekten und Ungeziefer vom menschlichen Körper, so wie auch meine vielseitig sich bewährenden patientirten Bahnplättchen für Zahnschmerzen zu haben bei Herrn Holder, Palmsstraße 61.

Ein Pianoforte,

tafelform, von sehr schönen Ton, sehr gut gehalten und ausgezeichnet in der Stimmung stehend, ist sofort billig zu verkaufen Amalienstraße 8, Part, auch Eingang Moritz Allee.

Eine sehr freundl. Wohnung und Schlafzimmer ohne Möbel, mit separatem Eingang, ist bei einer kinderlosen Familie an einen Herrn sofort zu vermieten Christianstr. 3, 4. Et. rechts.

Geld auf gute Pfarrer und Leihhausdr. Gollierstraße 19, II.

Gilda, gegen alle sickeren Pflanzen, der und Leihhausdr. Pfarrer werden separat abgetragt Margarethenstraße 6, 2. Etage.

Sargmagazin

Ernst August Weisse.

Th. Weisse,
Stadtgrabenbitterin,
Martinistraße Nr. 12.

Reines Roggenbrod

von neuem Korn, schön weiß, a Pfund 12 Pf., empfiehlt die

Bäckerel, Grüne Gasse Nr. 3 d.

500 Thlr. gegen Hypothek

und 6 Prozent

Zinsen werden pr. 1. October c. gesucht durch Adv. Dr. Welzel,

Waisenhausstraße 5 b.

Ein Laden, auf Wunsch

ist für jetzt oder 1. October c. zu vermieten

Waisenhausstr. 5 b, 2. Etage.

Talg- 1. Sorte

a Pf. 5 Rgt. 2. Sorte Eich-

weger a Pf. 44 Pf.

Harzfernseife a Pf.

empfiehlt als vorzügliche Waschscheiben

in reiner, ausgetrockneter Ware

Emil Götte,
Rheinb. 27.

Pianoforte=

Gesuch!

Ein noch gutes Piano-

forte oder Pianino wird bald

zu kaufen gesucht.

Offerten unter A. V. befördert

die Expedition d. Bl.

Ein junger Klavier-

lehrer w. ein ordentl. u. etwas

baares Vermögen besitzt. Mädchen oder

junge Witwe zu heir. Briefl. unter

A. G. 4 poste rest. Leipzig franco.

Vorzüglich gute

Waschseife,

Feinste Hall. Stärke,

Engl. Soda,

halte ich zu billigen Preisen empfohlen.

Bruno Ilische, Straße.

Feinsten Himbeersaft

empfiehlt zu billigem Preis

Bruno Ilische, Straße.

Palmzweige,

Zäherpalmzweige, Bouquets,

Kränze, blühende Pflanzen u. Baup-

neistraße 9, Böhmischesch. 44.

Braune Schwerseife, a Pf. 25 Pf.

Grüne Schwerseife, a Pf. 30 Pf.

Albert Herrmann,

große Brüdergasse 12, zum Adler.

1 Familienhaus

in romantischer Lage und in der Nähe

Dresdens, unmittelbar an einem Halte-

punkt der Eisenbahn gelegen, für eine

anständige Familie für Sommer und

Winter praktisch und confortabel ein-

gerichtet, ist Ortsänderung halb

für 2200 Thlr. zu verkaufen. Adres-

se unter D. D. bei Herrn

Buchhändler am Ende.

Dresden, Seestraße 13, franco niedergel-

gen, wo auch zugleich Nähetes zu er-

fahren ist.

Eine noch ganz gute Mansfeldsche

Räucherseife ist für den Preis

von 60 Thlr. zu verkaufen. Baderg. 1, 3.

Anständige Mädchen können Bush-

gründlich lernen Landhausstraße

Nr. 15, im Bushgeschäft.

Ausverkauf.

Eine Partie Stickereien,

schwarze und w. i. Splitzen,

Blonden u. verlaufen wegen gänz-

licher Aufgabe dieser Artikel zu

bedeutend herab-

gesetzten Preisen

G. Blüher,

6 Hauptstraße 6.

Höchst billige Cigarren-Offerete.

Um aller Concurrenz die Spize zu bieten, verlaufe ich einen Posten von **200,000 Stück**

i. Havannah=Seedleaf=Cigarren noch zum Spottpreis von **5½ Thlr. per Mille.**

Angesichts der bald eintretenden Erhöhung der Tabaksteuer kann nächster Eintritt ein so vortheilhaftes Anbieten nicht wieder vorkommen, daher dem verehrten Publikum hiermit bestens empfohlen.

E. W. Lesche,
Landhausstrasse Nr. 12.

Für Haarleidende!

Unterzeichnete stellt das Ausfallen der Haare in 8-14 Tagen, befördert auf haarlosen Stielen, dünnen Scheiteln oder fraktem Haare in scheinlicher Pflege neuen kräftigen Haarwuchs und stellt auf Platten oder Kahlköpfen, selbst wenn man Jahre lang daran gärt, nach Besinnen in einem Viertel- bis zu einem Jahre den Haarmuth wieder her, wie auch Krankheiten des Kopfhautes, z. B. Schuppen, Schimmern, das lästige Jucken, die in der jetzigen Zeit so überhand gewonnenen hässlichen Pilzausschläge u. s. w. durch sein eigenhümliches Verfahren gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden. Briefe werden franco erbeten, bei älteren Uebeln ist persönliche Rücksprache allerdings unerlässlich.

Bezeugnisse von Personen aus allen Ständen, die durch mein Verfahren das Haar wieder erlangt haben, liegen zur Einsicht vor und werden auf Wunsch zugesandt.

Köbau in Sachsen.

Julius Scheinlich.

Den Wünschen des geehrten Publikums nachgekommen, bin ich jeden Montag in Dresden im Hotel de Russie zu sprechen, für Damen von 10-12 Uhr Vormittag, für Herren von 1-4 Uhr Nachmittag.

Vom Augenarzt Dr. K. Weller (Waisenhausstrasse 8) ist erschienen:
Das Licht des Auges u. dessen Pflege u. Erhaltung.
3. Aufl. (Leipzig bei Abel) 10 Ngr.

C. F. Petzold



DRESDEN

Grosso-Handlung



Pirnaische Str. 21.

Robert Süßmilch's

erührte und feinste Kleinsölpomade, Toilette- und Zahnsseife, welche von Jahr zu Jahr sich einer immer präzisen Anerkennung bis weit über Deutschlandsgrenzen erfreut, ist in Dresden stets frisch in folgenden Riebelagen zu beziehen:

Herrn. Koch, Altmarkt 10.
J. Herrmann, am Elberge.
E. Molzer, Ostraallee 40 u. Polnisch.
Osc. Schauer, Tönnestrasse 16.
T. Zschoch, Schäferstr. 66.
W. Koch, Annenstrasse 5.
F. E. Böhme, Dippoldiswalderstr.
A. Zentermann, Schönstraße 5.
H. Rehfeld, Buchb., Hauptstr. 19.
C. Haselhorst, Reichsratstrasse 21.

C. Hecket, Brüderstraße 6.
A. Krall, Handelskai, Spiegelgasse 67.
A. Schwerdegeburt, Holzmarkt 67.
H. Thamm, Coop. an Schloßg. 3.
T. F. Seelig, Post- und Telegraph. 5.
A. Guttke, Rückbogenstr. 1.
J. Dömler, Klaustraße 8.
Ernst Kaiser, Johannisstr. 8.
Jul. Fischer, Ferdinandstr. 19.
Hauptdepot Wallstraße 6 part.

Pirna. Firma: Gebrüder Süßmilch.



Große Oldenburger Milchvieh-Auction.

Am Dienstag den 20. August d. J. Mittags 12 Uhr lassen wir auf „Krammers“ in Dresden einen sehr großen Transport vorzüglich schöner, starker, ganz nahe am Kalben liegender Kalben, Nähe und junger Bullen verauktionieren.

Röster & Stege aus Überhummelwarden,
Großherzogthum Oldenburg.
Joh. Garten. Auctionator.

Pferde-Verkauf.

Ein höchst elegantes Reitpferd mit ausgezeichneten Gängen ist zu verkaufen. Räh. in der Exp. d. Bl.

Zu 20 Preise. Zins. u. Sicherheit sucht e'n Herrn auf 1 Jahr 100 Thlr. Darlehn. Adr. unt. S. II. in Kohl's Adr. Büro abzu.

Ein anständiges Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst bei einem einzelnen Herrn oder Dame. Adr. bitte man bis Dienstag unter 1. M. in der Exp. d. Bl. niedezulegen.

Ein Sophia mit grünem Zug ist für 6½ Jahr, ein Gebett schöne Bede, betten, ein Nächtisch ist billig zu verkaufen Palmenstraße 5, 2. Etage. Meier.

Getragene Herrenkleidungsstücke sind billig zu verkaufen
17 Galeriestraße 17
2. Etage, vom Altmarkt herein l. Seite

Mahnnehmen, Schnitzzeichnungen und Einzelarbeiten aller Damengarderobe wird in wenig Stunden gründlich geleert Jacobsgasse 5 1. Etage.

Geld wird geliehen auf Gold, Silber, Uhren, gute Kleider, Betten u. Wäsche:
Galeriestr. 17 zweite Etage. Auch Einkauf obiger Artikel.

Fertige Trauerhüte

zu billigen Preisen sind stets zu haben im Bürgeschäft von **M. Lippert**, Ostra-Allee 17a.

Große Auswahl von
Ober-Hemden.
Hemden-Einsätzen,
Nachthemden,
Unterbeinkleidern,
Chemisetten,
wollene Hemden und Leibjacken,
Doppel-Manchetten,
Socken und Kragen,
Halb-Chemisets, praktisch zu hohen Westen, a. Durchm. von 1 Thlr. 15 Ngr. an. Alles von nur gutem Stoff, empfiehlt billigst



Emil Wienhold, grosse Schiessgasse 5. Aufträge nach ar. Waarts werden mit Angabe der Maße gut ausgeführt. D. O.

Unter Garantie für vorzügliche Qualität empfiehlt ich

10 hellf. Jaquetstoffe,
10 reinw. Velours zu Jüdchen und Knabenanzügen unter d. Fabrications-Preis.

10 Brüner Budskin, Winter-Mare, 37½, Ngr..

10 schwz. Tuch zu Herren und Knabenanzügen, 25 Ngr.

Cassinet zu Schlaf- röden, Jacken, 35 Pf.

Turner-Dress, 43 Pf.

Wiener Turner-Tuch 9 Ngr.

Futter-Borchend, 38 Pf.

O. G. Höfer. 2 Annenstrasse 2.

Neue Sendung
bester crystallirter Mexicanischer Vanille

à 100 g und 10 Ngr., Schale 25 und 10 Pf., sowie diverse schwarze und grüne Thees

empfiehlt und empfiehlt

Ernst R. Zeller, Landhausstr. 1.

Geld auf gute Pfänder

Die Bettfeder-Reinigungs-Anstalt,

früher Antoniplatz, jetzt Jacobsgasse Nr. 3, empfiehlt sich zur Reinigung von Krankenz., Bettens und anderen Betten, auch wird das Waschen der Inleite mit übernommen.

Moritzstrasse Nr. 14.

Das MAGAZIN der TAPETEN-FABRIK von GUSTAV HITZSCHOLD

bietet eine reichhaltige Auswahl deutscher, französischer u. englischer Tapeten sowie gemalter Fenster-Rouleaux in den neuesten Mustern.

Gichtwatte, unschlechtes Mittel gegen Gliederreihen aller Art, empfehlen à Badet 5 und 8 Ngr. sämtliche Apotheken zu Dresden und Umgegend.

Ausstellung

der **Victoria regia** im Königl. botanischen Garten.

1. Blume heute noch blühend. Entrée 1 Ngr., Kinder ½ Ngr.

Feinsten Himbeersaft

von neuen Beeren, in indischem Zuder gesotten, empfiehlt à Ctr. 17 Thlr., à Flasche (2 Vfd. Inhalt) 12½ Ngr.,

die Großhandlung von **Johann Scholz,** Rampischestrasse 20, neben dem l. Gerichtsamt.

Hamburger Etablissement,

Badergasse 29, I, empfiehlt eine Sendung fl. Cognac, Arac, Rum, sowie diverse französische Weine, als:

Medoc Cantenac, à Fl. 10 Ngr., incl. Glas, Medoc Estéphe, à Fl. 11 Ngr., incl. Glas.

Der Weltgeist, eine unterhaltende und belehrende wöchentlich erscheinende Zeitschrift für **Jedermann**, hält sich zu Abonnements bisens empfohlen und kostet mit Beilage: Allgemeiner Anzeiger für Literatur, Engagements und Geschäftsvermittlung, für die Monate August und September nur 2½ Ngr. Bestellungen nehmen alle Postexpeditionen und Buchhandlungen entgegen. Neudniz Leipzig.

Eduard Böttrich's Buchhandlung.

Der Spar- und Vorschuss-Verein zu Dresden.

Wallstrasse 10. I. Etage, gegenüber Meisel's Hotel garni,

nimmt Capitaleinlagen zur Verzinsung von dato ab bis auf Weiteres à 60% jährlicher Verzinsung bei 6 monatlicher Rümpfung
à 50% " " " 3 " "
à 40% " " " regulationäriger "

m. Dresden, am 3. Juni 1867.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Dresden.

Ferdinand Hillmann,
stellvertreter Director.

Portland-Cement,

frisch, von vorzüglicher Qualität, verkauft billigst

Dresdner Cement-Fabrik,

Tharanderstrasse, nächst dem Albertsbahnhofe.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Möbel-Magazins Badergasse 31 (Altmarkt-Ecke) 1. und 2. Etage, sollen sämtliche Möbel, Spiegel, Polsterwaren und Noblermöbel zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Schutz gegen die Cholera.

A. R. Günther's Desinfectionspulver, ähnlich bekanntes Mittel, um Atteste, Kloaken, Küchenausgüsse sofort geruchlos und für die **Gesundheit unschädlich** zu machen. Zu haben: Hauptniederverlage Hauptstraße 11 u. in den vielen andern bekannten Depots der Stadt zu 15 Pfennige das Paquet von 2 Pfund.

Ein in lebhafter Lage befindliches Garn- und Bandgeschäft ist mit sämtlichem Inventar u. Waaren für 250 Thlr. Verhältnisse halber zu verkaufen. Darauf Reflexirende mögen ihre Adressen unter A. R. Z. in der Exp. d. Bl. abziehen.

Lampen = Döchte, Extra in Qualität, empfiehlt vollständig sortirt zu billigsten Preisen. Wiederholungen bedeutenden Rabatt.

August Neumann,
Wallstraße Nr. 18.
Seine Fabrik u. Stockbank für Münzwahl bei G. Neumann, Palaisstraße 55.

Stampfboot. Ankunfts- u. Abfahrtstabelle. — Zeitungen, 61 Schwerin, 62 Lübeck, 63 Bremen, 64 Berlin, 65 Hamburg, 66 Düsseldorf, 67 Kiel, 68 Bremen, 69 Bremen u. Bremen, 70 Bremen.

Wien 5 Uhr. Restaurant Ende 11 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

heute

Grande Soirée musicale

von Herrn Musikkdirector G. Graule mit seiner verstärkten Kapelle und der Kapelle des Kgl. S. Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Direction ihres Herrn Capellmeisters A. Trenkler.

Orchester 60 Männer.

Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée 5 Ngr. Programm an der Caffe. Morgen Grosses Extra-Concert vom R. S. Artillerie-Regiments Stabstrompeter Herrn August Vöhme mit dem Artillerie-Trompetchor. Anfang 6 Uhr.

Täglich Concert.

J. G. Marschner.

Große Wirthschaft

im Königl. Großen Garten.

Hente Sinfonie-Concert

vom Stadtmusichor unter Direction des Herrn Stadtmusichor

Erdmann Pfeiffer.

Ursprüng-Duetturte v. J. Ried. Ein, G-dur (in d. Blaufischlaß) v. Haydn. Nocturno a. d. "Sommermachtstraum", v. Ouverture à "Lobotsa", v. L. Cherubini. Mendelssohn. Etzett a. "Don Juan", v. W. A. Mozart. Die Rosenleiter. Walzer v. A. Lanner. Adelaida v. L. v. Beethoven. Triumphhymne a. "Zarpa", v. Beethoven. Ouvertz. à "Nocheb in Spanien", v. G. Michael. Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. verw. J. Lippmann.

Große Wirthschaft

im Königl. Großen Garten.

Borländige Concert-Anzeige.

Das bei dem morgenden Concert vom Musikchor des Leib-Grenadier-Regiments unter anderen Musikstücken das beliebte Tongemälde "Die Dresdner Vogelwiese" von G. Kunze zur Aufführung kommt, zeigt ergebenst an

verw. J. Lippmann.

Lincke'sches Bad.

Heute Montag den 19. August:
zum grossen

Vogelschiessen Extra-Concert

von dem Stabstrompeter Herrn Friedr. Wagner und dem Trompeterchor des Kgl. S. Gardereiter-Regiments, verbunden mit

grosser Gala-Vorstellung

der Gebr. Matula nebst Gesellschaft.

Die Vorstellung umfasst magische und equilibristische Produktionen, indische und persische Spiele, Gymnastik &c. &c. Mit einbrechender Dunkelheit

Große brillante Illumination.

10 Uhr: Grosser Zapfenstreich.
Anfang des Concerts: 4 Uhr. Gehammt-Café, mit freiem Eintritt in den Ballaal, 5 Ngr.

Feldschlösschen.

Meine Gartenlocalitäten sind heute auf Anhören dem Grossen hainer und Dresdener Gewerbevereine überlassen. Dies meinen geehrten Gästen zur schuldigen Nachricht.

C. Freyer Restaurateur.

Heute den 19. August

Frei-Concert im Gambrinus.

Nach dem Concert Ballmusik.

Schweizerhäuschen.

Heute Montag
brillante Gartenbeleuchtung, von 7 bis 10 Uhr Tanzverein, von 6 Uhr Freiconcert, von 4 Uhr an Potage mit Huhn und Käsekäulchen. Es lädt ergebenst ein

H. Höhnel.

Central-Halle.

Heute von 7—10 Uhr

Tanzverein. Dörfchlägel.

Güldne Aue.

Heute von 8—10 Uhr

Tanzverein. H. Müller.

Lincke'sches Bad.

Heute von 7—10 Uhr

Tanzverein. J. Wusch.

Restauration Hamburg.

Heute von 7—11 Uhr Tanzverein.

Tonhalle.

Heute von 7—10 Uhr

Tanzverein. G. Göttlich.

Bellevue.

Heute Montag zur Einweihung des neuen Saales

von 7 bis 12 Uhr

Ballmusik, 6 Ngr.

Medinger Lagerbier auf Eis. Es lädt ergebenst ein E. Fischer.

ALTONA.

Heute Vogelschiessen, von 7 Uhr an Ballmusik.

Hente Tanzmusik zum grünen Jäger.

Heute von 7—9 Uhr freier Tanzverein.

Thürmchen.

Heute von 3 Uhr an Plinzen.

Heute frische Bläsefälchchen

in Stephans Restauration,

Reitbahnstraße Nr. 15, Ecke der Sidonienstraße.

Auf Wunsch meiner Gäste erlaubt sich Unterzeichneter, ein neu aufgestelltes Billard zur Benutzung zu empfehlen.

Achtungsvoll

J. Kluge, Restaurateur,

Renegasse Nr. 7, gegenüber der Drehgasse.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 19. August, besucht der Grossenhalter Gewerbe-Verein unter Dresden und eine Anzahl seiner technischen Städtissements. Eine Deputation unseres Vereins wird den Empfang und die Führung übernehmen.

Abends 7 Uhr ist zu Ehren der Gäste und deren Damen im reservierten Garten des Feldschlösschens Concert veranstaltet, zu welchem — nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten — entreefrei Eintritt für unsere Mitglieder und deren Angehörige stattfindet.

Wir laden unsere verehrten Vereinsmitglieder hierzu ergebenst ein.

Dresden, den 17. August 1867.

Der Vorstand.

Haupt-Versammlung

sämtlicher hiesiger

Zinnungs- und Gewerbsgenossen

Montag den 19. August, Abends 1½ Uhr,

in Braun's Hotel

ohne Zahlung irgend welchen Beitrags.

Tagesordnung: Berichtsstattung vom Norddeutschen Handwerkertag zu Quedlinburg.

Geschäftsveränderung

halber verlaufen wir unser jezigst Lager von Lederwaren und Photographic-Albums etc. zu billigen Preisen.

Th. Neuscheller & Co.,

Ferdinandplatz.

Möbel-Magazin

22 Schloss-Strasse 22

empfiehlt elegante, solid gearbeitete Möbel's von Nussbaum, Mahagoni und gewöhnlichem Holz, ferner die größte Auswahl Polstergestelle

neuester Fason, sowie Rohrstühle in verschiedenen Sorten. Die billigsten Preise, verbunden mit Garantie, verspricht hochachtungsvoll

Ed. Grundmann,

Tischler und Stuhlfabrikant.

Die Meubelhandlung

von F. Bieling, Löpse-gasse 12.

empfiehlt eine große Auswahl neuer und gebrauchter Meubel.

für Wiederverkäufer

empfiehlt:

frische Strals. Bratheringe.

neue russ. Sardinen.

neue Kräuter-Anchovis.

Sardines à l'huile (beste Marke).

feinste Brabanter Sardellen.

vorzügliche Isländ. Matjes-Heringe.

beste neue Vollheringe.

neue Brüsslinge.

Christiania-Fetheringe.

frische Waare und billigte Preise.

Carl Otto Jahn, 18 Wilsdruffer strasse 18.

Stearin-Kerzen,

Feinste Wiener Apollo a Gr. 30½ Thlr., a Bollyfund 10 Ngr.

feinste Wiener Apollo a Gr. 30½ Thlr., a Englischfund 9 Ngr.

Secunda Apollo a Gr. 26½ Thlr., a Pad. 62 Pf.

Naturell-Kerzen a Gr. 23 Thlr., a Pad. 48 Pf., 6 Stück Inhalt

empfiehlt die

Großhandlung Johann Scholz,

Rampeche Straße 20, neben dem königlichen Gerichtsamt.

Montag 5 18 30. Imperial —

Montag 5 12 30. S. Ducaten —

S. Ducaten 3 5 8½. Wiener Banknoten

in östl. Währung 81%.

Königliches Hoftheater.

Montag, den 19. August:

Zum 1. Male:

Revanche. Lüppi el in 2 Akten, mit freier

Benutzung einer Arie, von Charlotte

Wich-Bleijer. Unter Mitwirkung der

Herrn: Deltner, Seeger; der Damen:

Langenbaun, Baier, Berg, Guinand,

Wohn, hierauf:

Grand pas serieux, action von Fräulein

Jinck und Hen. Bartich.

La Kodalmas, ungarnischer Nationaltanz,

getanzt von Fräulein. Baier u. Hen. Dieche.

Zum 1. Male:

Er muss taub sein. Schwant in 1 Alt.

nach dem Französisch. die kleinste, von

D. Malin. — Unter Mitwirkung der

Herrn: Deltner, Baum, Raeder, Fischer

u. d. Fräulein. Guinand.

Anfang 1½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Montag, den 20. August: Die Kreisaneurin.

Barco de Gama — Herr Kammerhän-

ger Niemann, vom Kgl. Hoftheater in

Berlin. Neelaus — Herr Scheiper, vom

Stadttheater in Köln, als lebte Gastrolle.

Anfang 6 Uhr.

Zweites Theater.

Neßmüller's Sommertheater im l. gr. Garten.

Montag, den 19. August:

Kleidau und seine Nichte vom Ballet.

Große Rose mit Gelang in 4 Aufführungen

und in 10 Bildern von A. Weirauch.

Blücher von A. Conrad. Zum Schluss:

Die Wunderfontaine, genannt Kalospinthe-

trommel. (Sönn - Jäger - Harben -

Quelle). Nach der Vorstellung Beleuchtung

des Rosengartens durch die elektr. Sonne.

Anfang 6 Uhr. Ende